

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 3mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgeköhl:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 26.

Freitag, 31. Mai.

1850.

Pest, den 31. Mai.

□ Preußen war immer eine Art Guignon von Oesterreich. Das schöne Stück Schlesien, das der große Friedrich, während Ungarn für die schöne Maria Theresia und die folgenschwere pragmatische Sanction blutete, so bequem in die Tasche schob und trotz des spätern siebenjährigen Krieges nicht mehr herausgab, war die Stufe, auf der Preußen zu dem Rang einer europäischen Großmacht emporstieg. Seine Nachfolger haben sein Testament beherzigt, das wie der letzte Wille des Cardinals Richelieu, nämlich Schwächung Oesterreichs zu Gunsten Preußens lautete. Die französischen Kriege zwangen zwar Preußen zu einer Allianz mit Oesterreich, aber in den nachfolgenden Friedensjahren wurde das Versäumte wacker nachgeholt, und die Stiftung des „Zollvereines“ war nichts weiter als die Gründung eines preußisch bevormundeten Sonderbundes im allgemeinen deutschen Bunde. Gegenwärtig ist die Maske der preußischen Diplomatie fast gänzlich gelüftet, und letztere steht eben im Begriffe, das Haus Oesterreich aus Deutschland, darin es so lange die Rolle des Hausherrn spielte, hinauszurufen. Oesterreich hätte Preußen nicht im Mindesten zu fürchten, wenn es sich mit dem Rücken fest an Ungarn lehnen könnte, und mit der linken Hand nicht der eisernen Krone wegen die Lombarden niederhalten müßte. So aber hat diese letztere Hand vollauf zu thun, und seinen rechten kraftvollsten Arm, Ungarn nämlich, hat man, wie Lord Palmerston warnend prophezeite, unachtsam sich selbst zerschmettert. Und doch wäre die bedenkliche Geschichte noch immer auszugleichen, Oesterreich dürfte das Grundprinzip seiner Politik, das da lautet, „es müsse seinen Einfluß in Deutschland behaupten, um gegen seine nicht deutschen Völker gerecht sein zu können,“ nur einfach dahin abändern: „Ich will gerecht gegen meine nichtdeutschen Völker sein, dann kann ich meinen Einfluß in Deutschland spielend behaupten.“ Vor Allem thäte es dann Noth, daß man sich genau über die Wünsche Ungarns verständigte, wie sie wirklich lauten, nicht wie sie das Hörrohr eines Theiles der Bureaucratie an die Stufen des Thrones gelangen macht. Es herrscht in den obersten Schichten unseres staatlichen Lebens noch immer der Köhlerglaube, die ungarische Schilderhebung sei nur von einem Theil der magyarischen Partei ausgegangen. Man hat, offen herausgesagt, nie erfaßt, was Kossuth eigentlich war, ist und ewig bleiben wird. Deshalb staunt man noch immer über den unverwundlichen Zauber dieses Namens, und es ist daher hohe Zeit für die ehrenhafte Journalistik, die es wirklich redlich mit der Regierung meint, den Talisman zu entziffern, der so viele Wunder der Anhänglichkeit und Begeisterung für Kossuth und seine Angehörigen wirkte und noch wirkt. Nicht seine blumige Beredsamkeit, die an die Rosen des Morgenlandes mahnte, nicht seine gewaltige Dialektik, die sieben-schneidige Schwert sprach, nicht seine tiefe Kenntniß der Natur des ungarischen Volkes, mit der er in der Brust jedes Zuhörers,

gleichviel, welcher Race er angehörte, den Magyaren wach zu rufen wußte, all' dies erklärt das Wesen seiner Herrschaft nur theilweise: der letzte Grund seiner Allmacht liegt darin, daß er — das Factum des vierzehnten Aprils abgerechnet — die lebendig herumwandelnde Verkörperung alles dessen war, was jeder Eingeborne Ungarns — mit wenigen Ausnahmen — dachte, fühlte und wünschte. Diese unumstößliche Thatsache muß aber zur Kenntniß der Regierung gebracht werden, und nicht der, welcher es zu sagen wagt, sondern jener, welches es verschweigt, ist ein Feind des erlauchten Hauses Habsburg. Erfasst, was der Ungar will, was ihm zur zweiten Natur geworden, gebt dem Ungar, was des Ungars ist, und er wird bereitwillig wie zur Zeit des „moriamur pro rege nostro“ dem Kaiser geben, was des Kaisers ist. Dann aber, wenn der Donner der Geschütze von Novara und Temesvár wie früher brüderlich mit dem Schlachtendonner von Iffaszeg zu einem gewaltigen Dreiklang zusammenhallt, dann mögen sie nur kommen, die Herren Preußen, sie werden keine brillanten Geschäfte machen und „Erfurt“ könnte vielleicht den Beinamen eines diplomatischen „Jena“ erhalten.

— Die politischen Behörden in Ungarn haben dieser Tage in Form einer Brochüre eine Instruktion für die Amtsmannipulation zugesendet erhalten, die in leichtfaßlicher Weise und tabellarisch sowohl für zu erstattende Berichte, als auch sonstige Amtshandlungen mehre Muster aufstellt. Die Brochüre wurde in der Universitäts-Typographie zu Ofen gedruckt und kann allen Beamten zum nützlichen Wegweiser dienen.

— Im Wieselburger Komitat ist eine Distanz-Tabelle angefertigt worden, welche die Entfernung der Ortschaften von einander sowohl als auch von den bekannteren Punkten der angrenzenden Komitate, nach genauer geometrischer Berechnung angibt. Die Tabelle leistet vorzüglich bei Vorspannsfuhrn großen Nutzen, sie dürfte aber auch für Private Interesse haben.

— In Semlin haben die Vorarbeiten zur Einführung der Tabakgefälls-Aemter in Syrmien begonnen. Bosnische Emigranten ziehen fortwährend im kläglichsten Zustande, in Lumpen gehüllt hier durch nach Serbien.

— Unter die schweren Beschuldigungen, die auf Nyári lasten, gehört auch die, daß er am 28. März 1848 vom Amtssiegel des Wechselgerichtes den kaiserlichen Adler mit eigener Hand wegfeilte. Allein mit Recht behauptet Nyári in seiner Bertheidigung, daß, anstatt, wie ihm aufgetragen wurde, das Siegel zu vernichten, er dasselbe zur Aufbewahrung ins Museum gab, damit aber davon kein Mißbrauch gemacht werden könne, habe er mit einer Feile darüber gefahren. Uebrigens hat Nyári zahllose Entlastungszeugen, darunter ganze Corporationen.

— Der Wiener Volksbote schreibt: „In Pest ist man Nachts auf den Straßen nicht besonders sicher. Kürzlich wurde jemand

von zwei Handwerksjungen angefallen und gewürgt; als ein Anderer zur Hülfe eilte, wurde er von dem Angreifer mit einem Messer gefährlich verwundet. Man geht Nachts aus Vorsicht meist in der Mitte der Straße und nie an den Häusern, weil aus solchen öfters Leute hervorbekommen, und die Vorübergehenden anfallen." Bester Herr „Volksbote," wo haben Sie sich diesen kostbaren Bären anbinden lassen? Wissen Sie nicht, daß im diesjährigen städt. Budget Pest's eine Ausgabe von 6000 fl. für die Gensd'armerie verzeichnet steht?

— In Ofen wird gegenwärtig Balsfey's Oper „Maritana" einstudirt. Sie wird zum Vortheil des Sängers Cavilla in die Szene gehen. Die Regsamkeit der Ofener Theaterdirektion ist unermüdlich, und man möchte mancher ihrer Kolleginnen den Titel von Töpfers bekanntem Lustspiel „Nehmt Euch ein Exempel dran" zurufen.

— Die Badesaison in Füred scheint diesen Sommer sehr lebhaft werden zu wollen, indem sich bis jetzt schon viele Gäste eingefunden. Viele Quartiere wurden bereits für Herrschaften gemiethet.

— In einem hiesigen Blatte wurde kürzlich die Einwohnerzahl von Preßburg auf 59000 angegeben. Nach der Statistik, die Fényes im Jahre 1847 herausgab, zählte Preßburg damals 37255 Einwohner, und außer dem Schloßberg wohnten 3028 Menschen. Es müßte sich schon die Bevölkerung daselbst binnen wenigen Jahren um 10000 Seelen gesteigert haben, was etwas unwahrscheinlich klingt.

— Lord Palmerston gedenkt dem Parlamente nächstens Dokumente vorzulegen, welche beweisen, daß Louis Napoleon im Einverständnis mit der russischen Regierung handle.

— Die abermalige Crida, welche das Pester deutsche Theater erlebte, dürfte wenigstens die gute Folge haben, daß die Behörde in Zukunft den Competenten um die Direktion dieser Bühne sorgsam und genauer den artistischen wie pekuniären Puls fühlen wird.

— Nach der Ediktalladung, ddo. Klausenburg 30. April l. J., werden Graf Alexander Karacsai jun., Advokat Joseph Baló, Redakteur Franz Deszai, Franz Vincze und Advokat Nikolaus Krizbai steckbrieflich verfolgt.

— Am 22. Mai ward der Markt Rosenau im Kronstädter Bezirk neuerdings der Schauplatz einer verheerenden Feuerbrunst. In Kronstadt selbst ging an diesem Tage der Stadthauptmann Math. Lafel im 57. Lebensjahre mit dem Tode ab.

— Die Kirchenbücher, deren man sich in Semlin u. s. w. bedient, werden noch immer in Moskau gedruckt, enthalten folglich die Namen der russischen Regenten.

— Nach Berichten aus dem Wespriemer Comitatz steht dort der Anbau vortrefflich, nur fiel dort seit längerer Zeit kein befruchtender Regen.

— Wir erhielten von geschätzter Hand nachstehende interessante chronologische Daten: „In einer hiesigen Zeitung kam in einem Aufsätze, „Ungarns Gegenwart" betitelt, die Stelle vor: „die 800jährige Herrschaft der Magyaren in Ungarn." Diese historische Angabe ist unrichtig. Nach in- wie ausländischen Geschichtsschreibern fingen die Einfälle der Magyaren in die benachbarten Länder Ungarns (Deutschland und Italien) im Jahre 900 an. Diese kriegerischen Streifzüge in fremde Länder, vorzüglich nach Bayern konnten jedoch nur dann stattfinden, als bereits Ungarn und Siebenbürgen mit einem Theile Slavoniens und Kroatiens von den Magyaren erobert worden waren. Nach Engel's Geschichte von Ungarn brach der aus einer Million Menschen (darunter 200,000 wehrhafte Männer) bestehende ungarische Volksstamm

im Jahre 894 in Ungarn ein, und besiegte binnen sechs Jahren die sich ihm widersetzen den andern Volksstämme. Daher ist es eine chronologische Wahrheit, daß die Nachkommen der magyarischen Race nicht durch 800, sondern durch 949 Jahre das Erbtheil ihrer Urabnen erhalten haben. Viele blühende, mächtige und große Nationen wurden die Beute anderer Volksstämme, ohne daß sie sich einer beinahe tausendjährigen nationalen Regierung hätten rühmen können. So erreichte das einst so mächtige persische Reich kaum das Alter von 300 Jahren. Karthago, an Macht und Reichthum Roms größte Nebenbuhlerin, wurde nach einer Lebensdauer von 739 Jahre von den Römern alle in erobert, und die Karthaginenser hatten kein Vaterland mehr. Selbst die stolzen Römer, deren Wille durch 400 Jahre in drei Welttheilen als Gesetz galt, verschwanden nach 1230 Jahren aus der Reihe selbstständiger Nationen. Die Herrschaft der Magyaren zählte daher bloß 280 Jahre weniger als das Regime der Römer, des mächtigsten Volkes des Alterthums.

— Der neue hochhehrwürdige Diöcesan-Bischof von Wespriem Jos. von Ránolder, der am 17. in seinem Bisthum eintraf, las am Pfingstsonntag in der Domkirche die Messe und hielt auch eine vortreffliche Predigt. Mittags war große Tafel bei ihm. Die Gäste, 140 Personen, bestanden aus Mitgliedern der Geistlichkeit, des Militärs und des Beamtenstandes. Der Bischof, von dem man sich überhaupt viel Gutes erwartet, ließ eine bedeutende Summe unter die gemeine Mannschaft der in seinem Bisthum liegenden Truppen vertheilen, bedachte auch viele hilfsbedürftige Arme. — Am 21. gab es in Wespriem ein gewaltiges Donnerwetter mit Hagelschauer, der jedoch keinen Schaden stiftete; dagegen schlug der Blitz in ein Haus, das bald in Flammen stand und ganz abbrannte. Das Haus gehörte einer armen Witwe. Der Bischof ließ sie sogleich kommen und beschenkte sie mit 50 fl. Die Nacht vom 25. auf den 26. Mai war noch fürchterlicher. Um halb 12 Uhr in der Nacht brach Feuer aus, das bis 2 Uhr Morgens währte und 14 Häuser in Asche legte. Die unermüdliche Anstrengung des Militärs setzte endlich dem verheerenden Elemente Schranken. Der wackere Brigade-Adjutant Oberlieutenant von Wolfersdorffer zeichnete sich hiebei besonders rühmlich aus.

— Das LXIV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes enthält eine Verordnung des k. k. Ministers über Landeskultur und Bergwesen vom 26. Mai d. J. über die provisorische Bestellung der Bergbehörden in den Kronländern Oesterreichs ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Istrien und Triest, Tirol, Vorarlberg und Salzburg.

— Dieser Tage ist in der Wohnung des Grafen Sándor ein Ungar arretirt worden, welcher den Grafen täglich zu allen Stunden verfolgte, und die Ursache seiner Zudringlichkeit nie angab.

— Die Kreuzzeitung zieht in mehreren Artikeln gegen Meyerbeer's Propheten los und argumentirt die Verwerflichkeit der Oper aus dem Umstande, daß der Kompositur ein Jude sei, welcher sich in Robert, in den Hugenotten und im Propheten die Aufgabe gestellt habe, das Christenthum zu untergraben, die religiösen Gebräuche der Christen zu profaniren um Propaganda für's Judenthum zu machen. Sancta simplicitas!

— Der Gedanke, das zerstörte Museum zu Enyed in Siebenbürgen wieder ins Leben zu rufen, hat alle Aussicht in Bälde zur Wahrheit zu werden. Von allen Seiten strömen Spenden zu, doch stecken in K. und außer K. noch viele der kostbarsten Alterthümer und Schätze verborgen. Heraus damit, oder der Schleier dieser Verheimlichung dürfte auf unliebsame Art zerrissen werden!

— Doktor Siegfried Kapper, der bekannte Schriftsteller und Kinderarzt ist vorgestern auf seiner Durchreise hier eingetroffen.

— Unläuglich ein Graf Zichy, immer in den genannten S

— Wie Wiener Kurriege vorst

— Wir getheilte Na seiner Ange erklären. S auch nicht thun.

— Laut höchster En der österreichische Industrieausste glieder für

Boiwodina Herrn Graf Krause, k. k. J. Malvieu rektor in P Ministerial in Kronstad Tschopp, G

— Se.

Herrn Josef der Salin zum Direkt und Forstw k. k. Minist

— Di die Reise d chung der d über die z Zwecke hab das Recht k an den rus zu finden!

— Au dort ein ni daß auch i deutsche w niß erfüllt, fung nach

— Au Teleky, v Er. dem bittlich sein questration Thätigkeit folgt zu se

— M zuge: Im garren H zen Kram das nächst aber von „Du bist

— Unlängst wurde in Zürich ein gewisser Czarniowski, angeblich ein Serbe von Geburt, als ungarischer Emissär verhaftet. Graf Zichy, Bruder der Witwe Gräfin Batthyányi, welche noch immer in Korschach lebt, verweilte längere Zeit in der obengenannten Stadt.

— Wie wir vernehmen, reichen sämtliche Bilder in der Wiener Kunstausstellung, welche Szenen aus dem ungarischen Kriege vorstellen, nicht über das Niveau der Mittelmäßigkeit.

— Wir sind ersucht worden, die in mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, Hr. v. Balassa sei behufs der Ordnung seiner Angelegenheiten nach Wien gereist, für ungegründet zu erklären. Hr. v. Balassa befindet sich hier und gedenkt auch nicht in beregter Angelegenheit irgendwie Schritte zu thun.

— Laut dem Verzeichniß der von Sr. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. ernannten Mitglieder der österreichischen Kommission zur Besichtigung der Londoner Industrieausstellung im Jahre 1851, sind die Kommissionsmitglieder für Ungarn, Kroatien, Slavonien, Siebenbürgen, die Woivodina, das Temescher-Banat und die Militärgränze die Herrn Graf Johann Barkoczky Grundbesitzer in Pest. August L. Krause, k. k. Kameralrath und Fabriken-Inspektor in Pest. Christ. J. Malvieur, Großhändler in Pest. Samuel v. Joob, Güterdirektor in Pest. Joseph Ritter v. Ferro, k. k. Sektionsrath und Ministerialkommissär in Nagy-Bánya. Karl Walburg, Kaufmann in Kronstadt. Karl Meynier, Fabriksinhaber in Fiume. Anton Tschopp, Großhändler in Karlsstadt.

— Sr. Majestät der Kaiser haben den berühmten Geologen, Herrn Joseph Rußegger, bisher Gubernialrath und Vorsteher der Salinen- und Salzverschleiß-Administration zu Wieliczka, zum Direktor des nieder-ungarischen Berg-, Hütten-, Herrschafts- und Forstwesens zu Schemnitz, mit dem Charakter und Titel eines k. k. Ministerialrathes ernannt.

— Die „D. Z. a. B.“ läßt sich auch Wien schreiben, daß die Reise des Fürsten v. Schwarzenberg nicht bloß eine Besprechung der deutschen Angelegenheiten, sondern auch Beratungen über die zukünftige Stellung Ungarns und seines Adels zum Zwecke habe, da die Häupter derjenigen Partei, die jetzt allein das Recht hat, dem Ministerium Opposition zu machen, sich zuletzt an den russ. Czar gewendet haben soll, um in ihm eine Stütze zu finden!

— Aus Debreczin schreibt man dem „C. B. a. B.“, daß dort ein nicht grundloses Gerücht cirkulire, welches dahin lautet, daß auch im dortigen Verwaltungsbezirk die Amtssprache die deutsche werde sein müssen. Die Bewohnerschaft ist mit Besorgniß erfüllt, und es stünde wieder eine zahlreiche Beamtenabdanfung nach dem jüngsten Vorgang in Zemplin zu befürchten.

— Aus Hermannstadt vernehmen wir, daß Graf Joseph Teleky, vormärzlicher Gouverneur von Siebenbürgen, bei Sr. Exc. dem jetzigen Militär- und Civilgouverneur am 10. Mai bittlich seine Aufwartung gemacht. Das Gesuch betrifft die Sequestration der Familiengüter, die in Folge der revolutionären Thätigkeit des Grafen Ladislaus Teleky in Paris gerichtlich erfolgt zu sein scheint.

— Man erzählt folgende Anekdote aus dem ungarischen Feldzuge: Im ungarischen Lager bei Hegyes trieb ein Jude mit Eigarren Handel, und hatte das Glück, am ersten Tage seinen ganzen Kram zu veräußern. Spekulationslustig wollte derselbe in das nächste Dorf, um sich mit neuer Waare zu versehen, wurde aber von einem mißtrauischen Vorposten als Spion angehalten: „Du bist ein Spion,“ wurde er angebonnert. „Nein, gnädiger

Herr von Vorposten, das bin ich nicht.“ „Also gib die „Losung“ an, Verräther!“ „Elf Gulden und dreißig Kreuzer,“ antwortete bebend der todtenbleiche Hausirer, worauf der Honvéd in ein solches Lachen verfiel, daß mittlerweile der zitternde Inquisit keuchend davon eilen konnte.

— Bellini Stefanovich, aus Groß-Rikinda im Torontaler Komitate gebürtig, 24 Jahre alt, ledig, gr. n. u. Religion, gewesener Stuhlrichter zu Modos, wurde am 4. April l. J. nebst Verfall seines sämtlichen Vermögens zu dem Tode durch den Strang verurtheilt. — Dieses Urtheil wurde von Sr. Excellenz dem k. k. Herrn Feldzeugmeister auf eine zehnjährige Schanzarbeit in Eisen gemildert.

— Neulich wurde aus Klausenburg (Siebenbürgen) eine historische Merkwürdigkeit mittelst der Post nach Wien gesendet. Es war der Streitkolben des Rakoczy, der so ganz das Gepräge seiner Zeit in sich trägt. Er gleicht mehr einem Feldherrnstabe, als einem Streitkolben aus der ehernen Ritterzeit, ist 3 Fuß lang, innen von Eisen, mit vergoldetem und eiselnem Silberblech überzogen und oben am Knopfe mit Korallen besetzt. Er wiegt mehrere Pfunde, und obwohl die Arbeit an ihm ganz und gar nicht kunstreich, geschmackvoll und schön, sondern höchstens blendend zu nennen ist, so hat er doch unfehlbar mehr als Zierde, denn als Handwaffe gedient.

— „Der Stumme und sein Affe“ heißt eine Mährkomödie, die im deutschen Theater als Novität gegeben dem Affendarsteller par excellence, Hrn. Altschnigg, Gelegenheit gibt, die in ihrem Genre ausgezeichneten Leistungen vorzuführen. Das Haus war besser besucht als sich dessen gewöhnlich klassische Stücke zu rühmen haben, und es nimmt uns nur Wunder, daß es nicht auch Blumen, Kränze und Gedichte regnete. Der rührenden Sterbeszene fehlte nichts, als der elegische Schwanensang, in welchem Edgar in „Lucia“ seinen Liebes Schmerz aushaucht. Fave pia anima!

Inland.

Wien. Am 30. Mai fand in der Nuntiatur-Kapelle am Hofe die Trauung des k. k. Oberlieutenants Grafen Ludwig Bombelles mit der Comtesse Hunyady, Tochter des Grafen Joseph Hunyady, statt.

Prag. Die Cholera hat während der letzten Tage in Prag einen drohenden Charakter angenommen. Unter den zahlreichen Opfern derselben zählt man auch den Kreisrath in Prag, Herrn Hekisch, der am 26. Mai verschieden ist.

Lemberg, 22. Mai. Eine betäubende Nachricht durchläuft unsere Stadt. Der Kaufmann Heschel ist mit fünf andern Personen aus seiner Umgebung gestern vergiftet worden. Der Mörder hatte der ganzen Familie Arsenik in dem Mittagmale beigebracht. Heschel selbst ist nach mehrstündigen Leiden verschieden, die Andern, worunter seine Schwiegertochter und ein Enkel, liegen schwer krank darnieder. Doch hofft man daß sie dem Tode entgehen werden. An dem Aufkommen des Ladendiener, der ebenfalls von den vergifteten Speisen gegessen, wird sehr gezweifelt. Heschel war einer der reichsten Kaufleute in Lemberg. Er hinterließ ein baares Vermögen von 60—80,000 fl. C.M., nebstdem noch mehrere Realitäten und eine bedeutende Handlung. Der Mörder wird von dem allgemeine Gerüchte übereinstimmend bezeichnet. Ich nehme jedoch Anstand, Ihnen den Namen mitzutheilen.

Triest, 22. Mai. Ein Municipalgarde packte gestern eine arme Arbeiterin auf öffentlicher Straße an, und riß derselben ihr

Halstuch weg, weil dasselbe, außer anderen, auch dreifarbigere Streifen hatte, welche roth, weiß und grün waren. Das Mädchen wurde nicht in Arrest gebracht, doch verlangten die Gardes ihren Namen. Ein Weib vom Volke ließ derselben ihr eigenes Halstuch, damit sie ihre Blößen bedecken konnte. Es wäre uns leid, wenn wir wieder zu den Ereignissen des unglücklichen Jahres 1848 zurückkehren müßten, und hauptsächlich wäre es uns schmerzlich, wenn die Organe des Sicherheitskörpers selbst dazu Anlaß geben würden. Abgesehen davon, daß ein Ausritt, wie der erzählte, die Municipalgarde lächerlich machen muß.

Ausland.

Berlin, 27. Mai. „Unmittelbar vor Postschluß verbreitet sich die Nachricht, daß so eben Befehl erteilt worden ist, 4 Armeekorps, das Garde, 1., 3. und 5. Korps mobil zu machen. Die heute Abends erfolgende abermalige Abreise des Generals von Beloco nach Kopenhagen wird damit in Verbindung gebracht. An ein bezügliches, ernstes Zerwürfniß mit Oesterreich, wovon übel Unterrichtete munkeln, glaubt kein Vernünftiger.

** Se. Majestät haben eine ruhige Nacht gehabt. Das Fieber ist unbedeutend. In der Wunde und ihrer Umgebung zeigt sich keine wesentliche Veränderung. Schloß Charlottenburg, am 27. Mai (9^h)₄ Uhr Morgens. (gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

Paris, 27. Mai. In der Legislativen wird ein Amendement von Leroux verworfen. Ueber Cavaignac's Amendement wird die Diskussion fortgesetzt. Im Departement des Nieder-Rheins tritt Girardin als Kandidat für die Ersatzwahl auf. 5% Rente 90 Fr. 85 Cent.; 3% Rente 65 Fr. 50 Cent.

** 25. Mai. An der Börse coursierte gestern eine eigenthümliche Nachricht, welche Abends in verschiedenen Kreisen wiederholt wurde. Nach dieser soll vorgestern im Elysée ein Familienrath gehalten worden sein, wobei sämtliche Mitglieder der bonapartistischen Familie zugegen gewesen; es sei dort beschlossen worden, daß der Präsident das Wahlgesetz votiren lasse, dann aber seine Sanction verweigere, sein Ministerium entlasse und sich mit Räten aus der gemäßigten Linken umgebe. Im Allgemeinen fand dieses Gerücht wenig Glauben.

** Sonntag, den 26. Mai, Abends. Dreizehn Officiere der Nationalgarde sind als Unterzeichner der Petition gegen das Wahlreform-Gesetz suspendirt. An der Börse glaubte man die Differenz mit England beigelegt. Der franz. Gesandte Herr Rayneval ist in Rom angekommen. Passage de l'Opera 90, 90.

** Lamartine, der milde Friedens- und Gefühlspolitiker ist auch in dieser Frage, der Wahlreform, seinen persönlichen Traditionen getreu geblieben. Seine Rede war voll imponirenden Aufschwung und gemahnt an seine herrlichsten Triumphe zur Zeit der provisorischen Regierung. Er sagte u. A.:

„Der Sozialismus besteht nach meiner Ansicht aus drei hauptsächlichsten Elementen, aus jenem Agitationsfieber, welches unter gewissen unwissenden und neidischen Klassen der Bevölkerung wüthet; er besteht zweitens aus Utopien und Chimären, deren bloße Prüfung und Beleuchtung hinreicht, um sie zu würdigen. Das dritte Element endlich des Sozialismus, ich fürchte mich nicht, es auszusprechen ernstlich und ehrlich, besteht aus allen Tendenzen nach Gleichheit, nach Hilfeleistung, nach Fortschritt, nach Ermöglichung von Arbeit und Wohlsein. Diesen Sozialismus kann ich nicht verdammen. Nicht gegen diesen Sozialismus, sondern nur gegen den aus den zwei ersteren von mir bezeichneten Elementen bestehenden erhebt man sich mit solcher Energie,

ein wilder und unsinniger Sozialismus, der nicht Einen Vertreter in diesem Saale zählt.“

Turin, 25. Mai. Die Bischöfe Piemonts haben öffentliche Gebete für den gefangen gehaltenen und verurtheilten Erzbischof angeordnet.

** Hier wurde am 23. d. M. das Urtheil über den Erzbischof Monsignor Franzoni vom Appellhofe gesprochen. Nach Anhörung der Anklage und der Vertheidigung sprachen die 12 Geschworenen einstimmig das „Schuldig“ aus. Der Gerichtshof sprach dann das Urtheil, welches auf einen Monat Kerker, vom 4. Mai, dem Tage der Verhaftung gerechnet, dann auf eine Geldstrafe von 500 Lire und Ersatz der Gerichtskosten lautet.

Neapel. Hier hat sich am 20. d. M. ein sehr scandaloöser Fall ereignet. Die Matrosen eines im Hafen liegenden tunisischen Kriegsschiffes hatten gegen mehrere Knaben Gewaltthätigkeit geübt, und wollten einen derselben mit an Bord des Schiffes bringen, da rottete sich eine große Volksmenge zusammen, befreite den Knaben und mißhandelte die rohen Schiffeleute. Indeß war eine Abtheilung Militär ausgerückt, welches jedoch mit dem Volke gegen die Tuniser Partei nahm. Einer der Letztern wurde erschlagen, und die andern entkamen nur wie durch ein Wunder.

London, 24. Mai. Der „Standard“ erzählt, daß der Kaiser von Rußland beschlossen habe, Petersburg mit Wien und Berlin durch den elektrischen Telegraphen, der auch durch Posen und Warschau gehen soll, in Verbindung zu setzen. Die Drahtlegung soll zwischen Berlin und Petersburg einerseits, von Petersburg bis nach dem schwarzen Meere andererseits, bereits in Angriff genommen worden sein. Wenn dieser Plan sich bestätigt, und wenn die unterirdische Drahtlegung zwischen Calais und Dover einmal vollendet ist, so steht der vollkommenen Verbindung Englands mit dem Continente kein Hinderniß mehr entgegen und man kann die wichtigsten Nachrichten von London nach Petersburg in der kürzesten Zeitfrist befördern.

Bukarest. Die in der Moldau und Walachei stehende 15. russische Division besteht gegenwärtig aus den Infanterie-Regimentern Modlin und Praga, jedes Regiment zu 4 Aktiv-Bataillonen. Der Etat eines russischen Infanterie-Bataillons ist bekanntlich tausend Mann, es würden demnach 8000 Mann dort stehen: doch hat starker Abgang stattgefunden, so daß man durchschnittlich nur 750 bis 800 Mann auf das Bataillon rechnen kann. An Kavallerie die Ublanen-Regimenter Herzog von Nassau und von Bug, jedes zu 1000 Mann. Zwei Pulk Kosaken, zusammen 800 Mann, 8 Geschütze, eine reitende Batterie und ein Sappeur-Bataillon zu 1000 Mann. Diese Truppen stehen in der Walachei. — In der Moldau dagegen die zweite Brigade der Division mit dem Infanterie-Regiment Zamosk und Lublin, in derselben Stärke, wie oben angegeben, 1 Pulk Kosaken, 1 Fußbatterie zu 8 Geschützen. Der General-Lieutenant Hafforth kommandirt die Division; die eine Brigade in der Walachei, General Engelhardt, die andere General Diez, die Kavallerie-Brigade General Rowar.

Von der bosnischen Grenze. Die neuesten Nachrichten aus Bosnien lauten sehr beruhigend. Der Bezirk befindet sich in Travnik und hält öfters Konferenzen mit den reichsten und angesehensten Bewohnern Kraina's. Bisher erhielten diese keine decisiven Antworten vom Bezirk, da er, dem Vernehmen nach, neue Instruktionen vom Sultan erwartet; übrigens ist eine friedliche Ausgleichung des Bezirks schnellster Wunsch.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Ang

Herr Adol-
Hergesell, Fräu-
von Naab. —
Hr. Joseph S-
Privatier aus
— Hr. St. J-
Privatier von
Kuma. — W-
von Fünffirch
Hr. Fr. v. M-
Berchtold, k.
mann, Comm-
wits, k. k.
Kaufm., von
André. — H-
Hr. Hechtl v-
Güter-Inspe-
Wien. — H-
Gärtner, Ka-
führer, von

Hr. Fran-
mesvár. —
Schumosky,
von Ungvar
Csappo, Ka-

An-
Hr. Hal-
Notar, Aka-
Job., Grun-
Baja. — H-
von Raczke

Ang
Hr. Jo-
der, von M-
Utri Georg

Hr. S-
Gutsbes.,
Jurenat v-
von Kisli-

Hr. M-
Grundher-
Weisenbu-
Hr. J. S-
von Wef-
Wesprim-
Hofrichte-
Wien. —
Franz v-
weisenbu-

Der
erucht 9
bis 8 fl.
Hirse 8

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Am 29. u. 30. Mai.

Herr Adolf Graf Szécsen, Gutsbesitzer von Temerin. — Hr. Joseph Hergesell, Früchthändler von Raab. — Hr. Franz Hechtl, Früchth. von Raab. — Madame Mosinger, Kaufmannsrau von Warasdin. — Hr. Joseph Schön, Kaufmann von S.-A.-Ujbely. — Hr. Robert Hess, Privatier aus England. — Hr. Joh. Bazinyay, Advokat von N.-Hantos. — Hr. St. Illing, k. k. Kam.-Beamter von Neusohl. — Hr. P. Koller, Privatier von P.-Ulay. — Madame Franciska Jülesy, Privat. von Kuma. — Mad. Ther. Isolnay und Johanna Liske, Kaufmannsrauen von Fünfkirchen. — Hr. Paul v. Gaal sammt Gemahlin, Gutsbesitzer. — Hr. Fr. v. Roptsa, k. k. Rittm. in der Armee, von Wien. — Fr. Gräfin Berchtold, k. k. Kämmerers-Gemalin, von Wien. — Hr. Oberstl. Goeßmann, Command. des 23. Jäger-Bataillons. — Hr. Jakob von Wrazovits, k. k. Landesgerichts-Assessor, von Zombor. — Hr. H. Schellhof, Kaufm., von Bremen. — Hr. Jos. Apoptolovics, Vice-Notär, von St.-André. — Hr. Peter v. Philippovits s. Neffen, Handelsmann, von Brood. — Hr. Hechtl Andr., Handelsmann, von Raab. — Hr. Friedrich Savost, Güter-Inspektor, aus Mähren. — Hr. Ladislaus Roptsa, Privatier, von Wien. — Hr. Johann Berger, Kaufm., von Kremniz. — Hr. J. Friedr. Gärtner, Kaufmann, von Reichenberg. — Hr. Jos. Littmann, Geschäftsführer, von Wien.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“

Am 29. und 30. Mai.

Hr. Franz Leitner, k. k. Fourier. — Hr. J. Petrovitz, Doktor, von Temesvár. — Frau Ther. Nigl, Wirthschafterin, v. Szemre. — Hr. Steph. Schumosky, Grundherr, von Szied. — Hr. von Korosfeld, Gutsbesitzer, von Ungvar. — Hr. Markbreiter, Kaufm., von Kaschau. — Hr. Georg Csappo, Kaufmann, von Huny-Wiklos.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei blauen Böcken.“

Am 29. und 30. Mai.

Hr. Salaf Jos., Grundbesitzer, von Dabas. — Hr. Scabadi Joseph, Notar, Alafató. Szilafek Anton, Fleischbauer, von Paks. — Hr. Isoldos Joh., Grundbes., von Fevel. — Hr. Scheidl Benj., Schneiderm., von Baja. — Hr. Kohn Elias und Anton, Bugyi. — Hr. Kovats Dezso, Arzt von Raczleve.

Angekommene im Gasthof zu den „zwei schwarzen Bären.“

Am 28. Mai.

Hr. Joth M., Handelsm., von Szeged. — Hr. Ziel Andr., Schneider, von Reged. — Hr. Desterreicher Levi, Handelsm., von Triest. — Hr. Utri Georg s. Sohn, Schneidermeister, von Baja.

Angekommene im Gasthose zum „goldenen Adler.“

Am 30. Mai.

Hr. Steichl Franz, k. k. Rittmeister, von Baja. — Hr. Kerepesti Fr., Gutsbes., von N. Nöcze. — Hr. Kovats. Franz, Notar, v. Eger. — Hr. Jurenak M., Landw., von Szentes. — Hr. Pongraz Karl, Gutsbesitzer, von Kislibette. — Hr. Schreter Franz, Gutsbesitzer, von Nograd.

Angekommene im Gasthose „zur Brücke“ in Ofen.

Am 30. Mai.

Hr. Rosenberky, Grundherr, von Trentschin. — Hr. Mich. Platty, Grundherr von Boromlak. — Hr. Szölöffy s. Söhne, Grundherr von Weisenburg. — Hr. G. Laway, k. k. Salzeinnehmer, von Schemniz. — Hr. J. Schneider, Privatier von Gran. — Hr. B. Menzel, Kaufmann, von Wepprim. — Hr. M. Kaiser, und Hr. A. Weltner, Kaufleute, von Wepprim. — Hr. Tode G., Landwirth, von Baracska. — Fr. v. Farkas, Hofrichterin von Keresstur. — Fr. Marie Weirner, Schauspielerin, von Wien. — Frau Anna Gyurkovits, Beamtenwitwe, von Raczleve. — Hr. Franz Blauborn, Hr. J. N. Tshida, J. Masak, Kaufleute, von Stuhlweissenburg. — Hr. J. Sarkany, Früchthändler, von Comorn.

Wepprimer Früchtenpreise.

Am 28. Mai.

Der Preshburger Mehen Weizen 11 fl. 30 fr. bis 13 fl. 45 fr. — Halbrucht 9 fl. — 10 fl. — Korn 8 fl. — 8 fl. 45 fr. — Kukuruz 7 fl. 30 fr. bis 8 fl. — Gerste 6 fl. 30 fr. — 7 fl. — Haber 5 fl. 45 fr. — 6 fl. — Hirse 8 fl. — 8 fl. 30 fr. — Fisoln 10 — 11 fl. — Brein 16 — 17 fl.

Course an der Wiener Börse am 29. Mai.

5 1/2 % Metalliques	93	Nordbahn-Aktien	107 1/4
4 1/2 %	81	Gloggnitzer "	114 1/2
Banckaktien	1052	Pester "	—
Loose v. 1839	109 1/2	F. Esterházy 40 fl. Loose	64
Donau-Dampfschiff.-Akt.	515	F. Windischgräß	20
Pester Kettenbr.-Akt.	90	Gr. Reglevich	8 1/2
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	27 0/10
London 3 M.	—	Russ. Imperiale	9. 50
Paris 2 M.	—	Silber	19 0/10
Triest 3 M.	—		

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
31. Mai	Petronilla	Petronilla	19. Patritius
1. Juni	Nikodem	Nikodem	20. Thalal.
31. Mai. Schluß der Parlamentsitzungen in Debreczin.			

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, am 2. Juni. Generalversammlung der Aktionäre des „Pesti Czukorgyar-Egyesület“ in der Zuckerraffinerie. S. P. J. Nr. 98.
Sarczal, am 10. Juni. Versteigerung von Kamm.-Herrsch-Weinen. Beim Tarczaler k. Hofrichter. S. P. J. Nr. 119.

National-Theater :

A felállítandó Nemzeti Conservatorium pénzalapja javára :
Sevillai borbély.

Vig opera 2 felvonásban. Rossinitól.
 DE LA GRANGE asz. a jótékony czél iránti tekintetből Rozina szerepében, mint vendég, minden díj nélkül lesz szives fellépni.

Deutsches Theater in Pest.

Der Stumme und sein Affe.

Romantisches Drama mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Haffner. — Musik von Kapellmeister Binder.
 Anfang halb 8, Ende 10 Uhr.

Sommer-Theater in Ofen.

Ernani.

Oper in 4 Akten. Musik von Verdi.

Fahrten der Dampfboote im Monate Mai.

Von **Pest** nach **Wien** : täglich Morgens 6 Uhr.
 " " **Semlin** : jeden Montag und Freitag (Abfahrt um 5 Uhr Morgens)
 " " **Orsova** : jeden Sonntag und Donnerstag

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Mai 1850 :

Von **Pest** nach **Waizen** : Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 " **Waizen** nach **Pest** : Früh 8 1/2 Uhr, Nachmittags 5 1/2 Uhr.
 " **Pest** nach **Szolnok** : Früh 6 1/2 Uhr, Nachmittags 1 Uhr.
 " **Szolnok** nach **Pest** : Früh 6 3/4 Uhr, Nachmittags 1 1/4 Uhr.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 30. Mai 1850.

10 Schuh 8 Zoll 6 Linien ober Null.

(123)

So eben ist erschienen und bei

(2, 2)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben :

Populäre Encyclopädie

der

praktischen Landwirthschaft.

Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirthschaftsbeamte, Pächter, Landwirthe u. s. w.

Von **Johann Leibitzer.**

Zweite wohlfeile Ausgabe. 12. Pesth. 12 Theile in 4 Bänden, steif in Umschlag gebunden 4 fl.
Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirthschaftliche Einrichtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau. — 2. Band. 1) Der Handels-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten. 2) Der Weinbau und die Kellerwirthschaft. 3) Die Walbwirthschaft, Jagd- und Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rindviehzucht. 3) Die Pferde- und Forstwissenschaft. — 4. Band. 1) Die Borstenvieh- und Geflügelzucht. 2) Die Bienen- und Seidenwürmerzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision von Rechnungen.

Mädchen-Erziehungs-Anstalt.

Da mir von Seite der Behörde mittelst Erlaß vom 11. Mai 1850, das Befugniß zur Uebernahme der unter dem Namen **Agnes Rößler** bestanden Anstalt eingeräumt wurde, so wage ich gehorsamst die pl. t. Eltern und Vormünder geziemend einzuladen, mir dasselbe Vertrauen wie der früheren Vorsteherin gütigst schenken zu wollen. Ich mache mich verbindlich Alles anzubieten, die mir anvertrauten Töchter bei humaner Behandlung in allen nöthigen Wissenschaften, Moral und Religion, in allen möglichen weiblichen Handarbeiten und in den neuesten Kunstarbeiten in kürzester Zeit zur Zufriedenheit auszubilden. Da ich in dieser Anstalt bereits zwei Jahre mitgewirkt habe, so dürfte mein Versprechen durch die übernommenen Zöglinge gewährleistet sein. Ich bitte daher um Theilnahme. Die näheren Bedingungen mündlich in der Anstalt, oder mittelst frankirter Briefe.

Laura Remolt,

Schlangengasse, im Sebastiani'schen Hause Nr. 418

(90) (3, 3)

So eben ist erschienen und bei

(3, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse

Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben :

KOSSUTH parlamenti élete.**Közlik Karádsi és Ráthkay.**

I. KÖTET. (Az országyülési követ).

Gr. 8. In Umschlag gebettet. — Preis : 40 fr. Conv. Münze.

Für Liebhaber der ENTOMOLOGIE.

So wie vor langen Jahren so sind auch dieses Frühjahr und kommenden Sommer wieder die sogenannten Papillion oder Insekten-Nadeln aus der ersten Hand zu haben bei

August Kanngießer, bürgerlicher Nadelmeister in Pest,

Theresienstadt, Sommergasse Nr. 234.

(96)

(3, 3)

(108)

Bei

(2, 3)

Carl Edelman in Pest,

so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben :

Kossuth und seine Bannerschaft.

Silhouetten aus dem Nachmärz 1848.

Von

Heinrich Ritter v. Levitschnigg.

Zwei starke Bände 3 fl. C. M.

Weingärten-Verkauf. 5 Viertel im Adlerberg, 4 Viertel im Schwabenberg, und 3 Viertel im Maxengraben.

Das Weitere ist zu erfahren bei dem Herrn Magistratsrath v. Brantweiner in Ofen.

Goldschmid's**Streichriemen**

sind fortwährend echt zu bekommen pr. 1 fl. 40 fr., 2 fl. 30 fr., 3 fl. und 5 fl. C. M. bei

Ignaz Zograf,

(127) (3, 3)

Waiznergasse in Pest.

Zum Weisnähen

werden

Lehr- und Zahl-Mädchen

aufgenommen. Auskunft in der Theresienstadt, große Kreuzgasse Nr. 337. (0)

(107)

Bei

(3, 3)

Karl Edelman.

Buchhändler in Pesth, Waiznergasse Nr. 15., so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben :

Neuestes und vollständigstes

Taschen-Wörterbuch

der

ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Sprache.

Nach dem neuesten Sprachgebrauch, mit Aufnahme der neu gebildeten und wieder belebten ungarischen Wörter,

Von **Johann Fogarasi.**

Zweite, verbesserte und mit vielen Tausend Wörtern vermehrte Auflage.

Klein 8. 2. Bände. In halb engl. Leinwand gebunden 4 fl. C. M.

Jeder Band einzeln 2 fl. C. M.

In der kön. Freistadt Komorn an der Raaber Donau, ist ein sehr schöner und ausgebreiteter, einerseits an der Donauufer-Strasse, andererseits an die in die Stadt führenden breiten und bewohnten Gassen grenzender Grund, sammt darauf befindlichen Gebäudetheilen, aus des Eigenthümers freiem Willen, aus Privathänden jede Stunde zu verkaufen. Was deswegen auch empfehlend ist, weil der Platz sowohl für Gasthaus, Magazin, und Gewölb, als auch was für Namen immer führende Geschäft geeignet und billig zu erkaufen ist. Auf rekommandirte Briefe gibt Auskunft der Gefertigte, welcher mit dem Verkaufe auch beauftragt ist. Komorn, am 17. Mai 1850.

Alexander Nagy v. Raczkeve,

(125) (3, 3)

Advokat.

(109)

Bei

(3, 3)

C. Edelman

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben :

Studien.

(Novellen-Sammlung.)

Von

Adalbert Stifter.

6 Bände. Mit 6 Bignetten nach Geiger von Armann in Stahl gestochen.

Gr. 12. In Umschlag gebettet 15 fl. C. M.

(110)

Karl

Buchhändler in

wie in allen

Nemet

a' tanuló

Toeple

Második j

Gr. 8. Pest 184



mehrere Acker
und Keller, wie
am 10. Juni au
verkauft. Kau
auch außer der
erkaufen.

(112)

Carl E

Waizne

Neu

Sa u

Z

M

zur Abfassung

verkehre, so n

nissen v

bel

für die meiste

im praktisch

im Handel u

lungen zu d

richten, den

Ein Haus

für Personen

kurzgefaste

werthe über

und französ

so wie an

Briefmuster

für kaufm

alle Arten

sowohl nach

Gefügen; fe

Fremdwörte

schen Ausd

über die öst

reichische u

einfache un

r

solcher Geg

schen Gesch

A

Groß 8.

(110) Bei (1, 3)
Karl Edelmann.

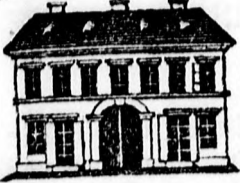
Buchhändler in Pest, Watznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Nemet Grammatika
 a' tanuló ifjuság' számára.

Készítette

Toepler Theophil Eduard.

Második javított és bővített kiadás.
 Gr. 8. Pest 1849. In Umschlag geb. 48 kr. C. M.



Licitation.

In der erzbischöflichen Stadt Gran wird das in der Hauptgasse gelegene stockhohe Haus No. 23, dann ein Garten, mehrere Aecker, Weingärten sammt Presshaus und Keller, wie auch mehrere 100 Eimer Weine am 10. Juni aus freier Hand dem Meistbietenden verkauft. Kauflustige können diese Realitäten auch außer der Licitation von der Eigenthümerin erkaufen. (130) (3, 3)

(112) Bei (2, 3)
Carl Edelmann, Buchhändler in Pest, Watznergasse Nr. 15, ist zu haben:

Neuester österreichischer
Haus-Sekretär

und
Briefsteller,

oder

M u t e r b u c h

zur Abfassung aller im Geschäfts- und Privatverkehre, so wie in freundschaftlichen Verhältnissen vorkommenden Aufsätze, dann:

belehrendes Handbuch

für die meisten Vorkommnisse im Familien- wie im praktischen Geschäftsleben für den Verkehr im Handel und Gewerben, und für die Beziehungen zu den Landesbehörden, den Wechselgerichten, den Stempel-, Zoll- und Postämtern.

Ein Haus-, Hülf- und Nachschlagebuch für Personen jeden Standes, enthaltend: eine kurzgefaßte Sprachlehre; dann alles Wissenswerthe über Briefe im Allgemeinen; deutsches und französisches Titularbuch an ganze Behörden, so wie an einzelne Personen jeden Standes; Briefmuster aller Art, sowohl für Privat- als für kaufmännische Briefe und Aufsätze; ferner alle Arten von eigentlichen Geschäftsaufsätzen, sowohl nach österreichischen als nach ungarischen Gelesen; ferner ein erläuterndes Wörterbuch von Fremdwörtern, von juristischen und kaufmännischen Ausdrücken; dann eine faßliche Belehrung über die österreichischen Staatspapiere, das österreichische und ungarische Wechselrecht, so wie über einfache und doppelte Buchhaltung; endlich eine

reichhaltige Sammlung

solcher Gegenstände, deren Kenntniß im praktischen Geschäftsleben theils unentbehrlich, theils angenehm und nützlich ist.

(Fünfte vermehrte Auflage.)

Achtes Tausend.

Groß 8. Pest 1848. In halb engl. Leinwand gebunden 3 fl. C. M.



Rundmachung.

Jeden Montag und Freitag Früh ist die bestimmte Abfahrt des Eilwagens von Pest, in Verbindung mit der

Eisenbahn bis Szolnok, über Arad, Hermannstadt nach Kronstadt.

Außer diesen Tagen gehen auch Separat-Eilwagen, so wie auch für jeden Tag Relaispferde von Szolnok bis Arad gegeben werden.

Die Aufnahme der p. t. Reisenden, der Pakete und Waarengüter, ist nur allein in Pest im Gewölbe des Ladislaus Kofgleba, kleine Brückgasse im Freiherr v. Sina'schen Hause, gegenüber dem Gasthose „zum Jägerhorn.“

Zur Abfahrt und Ankunft der Eilwagen in Szolnok ist der Gasthof zum Hirschen, an der Eisenbahn; in Arad der Gasthof zum weißen Kreuz; in Pest der Gasthof zum Jägerhorn bestimmt. (103) (3, 3)

(124)

Die

„Magyar kereskedelmi társaság“

(Brinyigasse Nr. 243), hat das Kommissionslager von allen Gattungen geschmiedeten Eisen

des

„Csetneker Ujremény-Vereines“

zu den billigst gestellten Fabrikspreisen, und nimmt auch Bestellungen auf jedes Quantum zur promptesten Effectuirung an.

Da der regelmäßige Cours in meiner

Real-, Kommerzial-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt,

in Bälde beginnt, so eröffne ich am 3. Junl. l. J. einen Vorbereitungskours, um die neu eintretenden Schüler bis dahin für die verschiedenen Klassen vorzubereiten.

Zur Aufnahme von Zöglingen in Kost und Wohnung ist in jeder Hinsicht bestens gesorgt.

Die Einschreibung findet vom 21. d. täglich von 8—12 Vormittags, und von 3—5 Uhr Nachmittags statt.

Stephan Alexander Marmak,

Herrengasse, im Excell. Baron Drezy'schen Hause Nr. 447, 1. Stock.

(155) (3, 3)

Einkauf von alten Spizen.

Brabanter- und Brüssler-Spizen, so wie auch Points werden von einem Fremden, welcher sich nur während der Dauer des Marktes,

d. i. vom 27. Mai bis inclusive 12. Juni hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Zu sprechen täglich von 11 bis 2 Uhr in
Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Nähere Auskunft ertheilt auch der Portier.

Zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und-geehrten Publikums ist derselbe bereit wie in anderen Städten, so auch hier auf Verlangen sich in die Wohnung zu begeben. (144) (4, 6)

Brennholz-Verkauf. Trockene, 3 Schub lange Eichen-Scheiter die Klafter zu 26 Gulden W. W. Untere Donau, unteres Knopferstadt, beim städtischen Pflastersteinaufseher Herrn W ü n n e r l. (169) (1, 3)

(132) (2, 3)

Eine Sommerwohnung

von 8 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Stall und Wagenremise, sammt Benützung eines englischen Gartens, ist nahe am Pester Eisenbahnhofe täglich zu vermietben. Nähere Auskunft gibt der Hausmeister am Sebastianplatz Nr. 287.

133) (2, 3)

Arbeit und Brod.

In der von Stuhlweissenburg 3 1/2, von der Dampfstation Adony 3/4 Stunde entfernten, volkreichen Ortschaft Perkata können Bauwerkleute, als: Tischler, Manrer, Zimmerleute u. dgl. Beschäftigung und Unterkunft finden. Das Nähere erfährt man im Pester Kundschaftsamte.

212) (1)



Haus-Vizitation.

Zum letzten Male wird das Haus in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, gepflastertem Schüttboden, Keller, große Stallung (welche auch zu einer Werkstätte verwendbar ist) hinreichenden Brunnenwasser und Gärtden, von Feuer- und Wassergefahr gesichert, Montag den 10. Juni 1850 Früh 9 Uhr im städt. Grundbuchamte licitando verkauft, wo es sogleich auch übernommen werden kann.

Ein befugter Sprachmeister

wünscht noch einige vakante Stunden, dem gründlichen Unterrichte in der französischen oder italienischen Sprache zu widmen. — Wohnhaft: große Brückgasse im v. Brányi'schen Hause Nr. 674. (125) (2, 3)

(104)

So eben ist erschienen und bei

(3, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Szenen und Bilder

aus dem

ungarischen Revolutions-Kriege.

Von dem Verfasser

der kurzgefaßten Schilderung der magyarischen Revolution.

12. 304 Seiten in Umschlag gebestet 1 fl. C. M.

Inhalt:

1. Die Belagerung und Kapitulation von Komorn.
2. Die Flucht nach Debreczin.
3. Die deutsche Legion.
4. Die Schilderhebung der Kinder der romanischen Race.
5. Ein Sylvesterabend.
6. Kossuth's Rückkehr nach Pest-Ofen.
7. Die ungarischen Amazonen.
8. Die Maitage in Budapest.
9. Die Dezimierung der Voeskay-Husaren.
10. Die Kreuzritter in Pest.
11. Die Waffenstreckung zu Bilagos.
12. Haynau's sechster Siegeszug.
13. Der vierzehnte Mai in Debreczin.
14. Die Söhne der Pusta.
15. Die Rückkehr der Tricolore nach Pest.
16. Der Gleichheitsklub in Pest.
17. Lopyrefti's berittene Freischaar.
18. Die Freiwilligen der Budapest Nationalgarde im Felde.
19. Die polnische Legion.
20. Die deutsche Journalistik in Budapest.
21. Der Vanus.
22. Arad.
23. Gibraltar im Banat.
24. Die russische Heeresmacht in Ungarn.
25. Ein rasches Avancement.
26. Die magyarische Emigration.
27. Die Banknotenfabrik.

Französische Daguerrotyp-Platten

von bester Qualität und

Daguerrotyp-Rahmen

empfehlen in großer Auswahl

Brüder Oszwald,

Josephsplatz.

Einladung zur neuen Pränumeration

auf die

politisch-belletristische Zeitschrift:

„Der Spiegel“.

Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pesth und Ofen:

- Für Monat Juni im Expeditionslokale abgeholt. — fl. 40 fr.
- „ „ „ mit täglicher Zusendung ins Haus — fl. 48 fr.
- Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. 40 fr.
- „ „ „ „ mit täglicher Zusendung ins Haus 5 fl. 36 fr.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

- Für Monat Juni unter Kreuzband 1 fl.
- Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) unter Kreuzband . . . 6 fl.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pesth, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Gedruckt bei Landerer und Hecknast in Pest.

Pränumeration

Der „Spiegel“ sechs Mal in der Woche, Sonntag ausgenommen. Schmetterling beiliegend. Preis für ein Jahr 1 fl. 20 kr. Schickt 1 fl. 20 kr. C. M.

Nr. 1

Grabe g... fassender... Wir erb... gesicht... es sind... darin sie... gang ist... am 4. W... die herrl... so manch... der Ung... verliefen... Zahren... tur, nein... fanovich... um seine... legung... ganzen... zen erzäl... Seele, d... eine derl... bel im se... Irren ist... lernen. l... uns als... Defensiv... ist übrig... genwart... Weltges...

Dr. v. B... Mißverst... Blatte m... den Anst...

„In... eine me... welche m... erinnern... was ich... Ich... Blättern... Commem... nicht abg...